

# Anerkennung der pädagogischen Grundsätze



Die Montessori-Pädagogik orientiert sich unmittelbar am Kind mit seinen Bedürfnissen nach spontaner Aktivität, Selbstbestimmung und dem Streben nach Unabhängigkeit. Das Kind ist für Maria Montessori kein passives und rezeptives Wesen, sondern eine Persönlichkeit mit großer Eigenaktivität und Konzentrationsfähigkeit. Der Schulalltag wird geprägt sein von der Achtung untereinander und der Achtung vor dem Kind, und das, unabhängig von individuellen Eigenschaften.

„Unser Material soll Helfer und Führer sein für die innere Arbeit des Kindes. Wir isolieren das Kind nicht vor der Welt, sondern geben ihm ein Rüstzeug, die ganze Welt und ihre Kultur zu erobern. Es ist wie ein Schlüssel zur Welt.“ (Maria Montessori: Grundlagen meiner Pädagogik, Heidelberg 1968<sup>5</sup>, S.15)

## Die freie Wahl der Arbeit (Freiarbeit)

„Die freie Wahl war das erste der Vorrechte in meinem Erziehungskonzept. ... Wenn man sie (d.h. die Kinder) von Interventionen und Beschränkungen befreit, die ihnen von Älteren voll guter Absicht auferlegt werden, so zeigen sie statt der Anarchie, die man erwarten würde, ein Benehmen, das dem zu entsprechen erscheint, was man wirklich als ein göttliches Gesetz bezeichnen könnte.“ (Montessori-Werkbrief, Heft 4, 1985)

Die Forderung, die Kinder ihre Beschäftigung frei wählen zu lassen, ist ein zentraler Grundgedanke der Montessori-Pädagogik und ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Unabhängigkeit des Kindes vom Erwachsenen. Das Prinzip der freien Wahl kommt besonders während der sog. **Freiarbeit** zum Tragen, die weitgehend den Schulalltag an der Montessori-Schule bestimmt, d. h.:

- freie Wahl des Themas/ Lernmaterials
- freie Wahl des Lernortes (Tisch oder Teppich, Flur oder Klassenzimmer)
- freie Wahl des Lernpartners (allein, mit Partner oder in der Kleingruppe)
- freie Wahl der Dauer der Beschäftigung

Die Freiheit in der Freiarbeit kann nicht grenzenlos sein. Die Freiheit des einzelnen endet dort, wo die Freiheit der anderen beeinträchtigt wird. **Insofern beinhaltet das Einüben von Freiheiten immer auch Rücksichtnehmen auf andere, Leben mit Grenzen und Offenheit für alles Neue.**

## Einführungen

Im Rahmen der Freiarbeit bieten unsere Pädagogen immer wieder Einführungen zu verschiedenen Fachthemen an. Diese findet teilweise mit einzelnen Schülern, teilweise auch mit vom Lernniveau vergleichbaren Schülergruppen einer oder verschiedener Jahrgangsstufen statt. Aus ihnen gehen **sowohl individuelle Aufgaben für einzelne Schüler** als auch **Pflichtaufgaben** zur Festigung des Gelernten für die ganze Gruppe hervor.

## Beurteilung des Lernerfolges heißt Individuelle Lerndokumentation und - besprechung statt Ziffernbenotung

Es versteht sich von selbst, dass sich die Freiarbeit nur in einer angstfreien Atmosphäre ohne Zwang, Leistungs-, Noten- und Gruppendruck realisieren lässt. Die Freiarbeit offenbart der Lehrkraft Begabungen und ermöglicht **Beobachtungen individueller Lernvoraussetzungen und Lernfortschritte**. Daran richtet sie das Angebot des Materials und die Art der individuellen Unterstützung des Kindes aus.

Das Montessorimaterial beinhaltet in der Regel eine eingebaute **Selbstkontrolle**. Motivation zum Lernen wird also in erster Linie durch den Anreiz des Materials, das Beispiel anderer Kinder

und den direkt sichtbaren Erfolg einer frei gewählten Arbeit erreicht, nicht so sehr sekundär durch Zensuren, Versetzung usw.

Erledigte Aufgaben werden in allen Stufen von den Schülern in einem individuellen **Lerntagebuch** dokumentiert. Die Lerntagebücher werden regelmäßig gemeinsam mit den Pädagogen besprochen. Dies ermöglicht einen raschen Überblick über den individuellen Wissensstand und die sich daraus ergebenden möglichen neuen Aufgaben für den einzelnen Schüler. Diese sollen so zu einem möglichst selbstbestimmten und selbstreflexiven Arbeitsverhalten angehalten werden.

Zum Halbjahr finden in allen Stufen und Klassen **Zeugnisgespräche** mit der Schülerin/ dem Schüler, dem/ den Erziehungsberechtigten und den Pädagogen der Klasse statt. In diesen Gesprächen werden gemeinsam **Lernzielvereinbarungen** für das kommende Schulhalbjahr besprochen und schriftlich protokolliert.

Schülerinnen und Schüler der Grundstufe erhalten am Ende des Schuljahres neben einem kurzen **Reflexionsgespräch** mit einem Pädagogen der jeweiligen Klasse zu den im Halbjahr besprochenen Zielvereinbarungen ein an sie persönlich gerichtetes ausführliches **Wortgutachten**.

Mittel- und Oberstufenschüler erhalten anstelle des Wortgutachtens eine Information zur Lernentwicklung in Form eines **tabellarischen Beurteilungsbogens**. Dieser ermöglicht Außenstehenden (z. B. Ausbildungsbetrieben) eine gut erkennbare Leistungsbeurteilung und wird somit von staatlicher Seite als Abschlusszeugnis anerkannt. Die Kompetenzkriterien sind für alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe gleich, so dass Vergleiche mit Gleichaltrigen möglich sind.

### **Fachunterricht**

Fachunterricht findet in der Grundstufe teilweise integriert während der Freiarbeit, teilweise über Kurswahlangebote und Projektwochen statt. In der Mittel- und Oberstufe gibt es zudem feste Kurszeiten für verschiedene Fachbereiche, welche die Freiarbeit ergänzen.

### **Praktika**

Um unsere Schülerinnen und Schüler bei dem komplexen Prozess der Berufswahlentscheidung bestmöglich zu unterstützen, absolvieren unsere Schüler bereits ab Jahrgangsstufe 5 Berufspraktika in altersangemessener Form und in für ihr Alter geeigneten Einrichtungen. Diese intensiv und individuell betreuten Schnupperzeiten in der Berufswelt werden von unseren Pädagogen mit den Schülern ausführlich vor- und nachbereitet, um aus ihnen den bestmöglichen Nutzen in Form des Entdeckens der eigenen Stärken zu ziehen.

### **Praktische Abschlussarbeit**

Selbstständiges Arbeiten und Projektarbeit sind Grundpfeiler unserer Montessoripädagogik. Höhepunkt dieses Reifungsprozesses zu Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung stellen die so genannten „Abschlussarbeiten“ dar. Betreut von den Pädagoginnen und Pädagogen der Oberstufe sowie einem selbst gewählten Mentor beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler während der 8. Jahrgangsstufe intensiv in Praxis und Theorie mit einem selbst gewählten Thema und stellen ihre Ergebnisse am Ende einem ausgewählten Publikum an unserer Montessorischule vor – zweifellos ein Höhepunkt für alle Beteiligten in unserem Schuljahr.

## Die Lehrkraft und die „vorbereitete Umgebung“

„Das Erziehungswerk verteilt sich auf Lehrerin und Umgebung. Die früher ‚Lehrende‘ wird durch ein sehr viel komplexeres Ganzes ersetzt, d.h. gleichzeitig mit der Lehrerin wirken zahlreiche Gegenstände (das Entwicklungsmaterial) bei der Erziehung des Kindes mit.“

(Maria Montessori: Die Entdeckung des Kindes, Freiburg, 19899, S.166)

Eine Aufgabe der Lehrkraft besteht bei Maria Montessori in der bewussten Ausgestaltung der Umgebung, die sowohl das **Klassenzimmer als Lernraum** als auch die weitere **Schulung** umfasst. Sie ist der äußere Rahmen für die Freiarbeit und ermöglicht es dem Kind, selbstständig mit ausgewähltem Material in einer ihm adäquaten Umgebung zu lernen. Die Lehrkraft fungiert in dieser von ihr „vorbereiteten Umgebung“ als **Beobachterin und Helferin**. Das Kind selbst ist es, das bestimmt, was es wie lange macht. Das Material und nicht die Lehrkraft motiviert das Kind zu seinen Aktivitäten. Sie wird zum Mittler zwischen Material und Kind, wo es nötig ist.

## Jahrgangsmischung

In der Montessorischule Rhön-Saale werden gemäß den Empfehlungen für Montessorischulen **mehrere Jahrgänge in einer Klasse** zusammengefasst. Dies ist möglich, da jedes Kind während der Freiarbeit ohnehin auf seinem individuellen Niveau arbeitet und überwiegend materialgeleitet lernt.

## Inklusion

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“ (Maria Montessori: Schule des Kindes, Freiburg/Br. 1976, S.166)

Von einer gelungenen Integration profitieren sowohl das nicht behinderte als auch das behinderte Kind: Das behinderte Kind erhält durch den Umgang mit den nicht behinderten Kindern Lern- und Entwicklungsanreize, die nicht behinderten Kinder erhalten die Chance, gegenseitige Hilfsbereitschaft zu praktizieren sowie Verständnis und Respekt für die Andersartigkeit und Besonderheit behinderter Menschen zu entwickeln.

## „Hausaufgaben“ nur bei Übungsbedarf zu Hause zu erledigen

Es gibt verschiedene Formen von „Hausaufgaben“, die an der Montessorischule vorgesehen sind,

- z. B. Mitbringen von Anschauungsmaterial für Referate, Bastelmaterial (betr. **das Elternhaus**)
- Hausaufgaben als inhaltliche Vorbereitung auf den Unterricht, z. B. Sammeln von Informationen zu Unterrichtsthemen aus Lexika oder durch Befragen von Personen, um sie der Klasse zur Verfügung zu stellen (betr. **das Elternhaus**)
- Aufgaben, um Gelerntes zu üben bzw. zu automatisieren, z. B. schriftliche Rechenverfahren, Lesen  
(sollen **innerhalb des Unterrichts** während des Tages oder der Woche gestellt und bearbeitet werden)

## Zusammenwirken von Eltern und Schule

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Montessori-Pädagogik ist es erforderlich, dass diese auch vom Elternhaus akzeptiert und mitgetragen wird. Eine vertiefende Auseinandersetzung der Eltern mit der Montessori-Pädagogik wird durch Hospitationen in der Freiarbeit, Elternabende, Elterngespräche sowie allgemeine Informationsveranstaltungen ermöglicht. **Alle Eltern sollten sich vor Schulbeginn ihrer Kinder mit dem pädagogischen Konzept der Schule auseinandergesetzt haben.**

Die Entscheidung für die Montessori-Pädagogik bedeutet, sich auf einen unkonventionellen Weg zu begeben und den Vergleich mit der „Regelschule“ aufzugeben, damit das Kind seinen eigenen Weg gemäß seines „inneren Bauplanes“ finden kann. Die intensive und individuelle Förderung der Kinder durch die Schule wird durch den engen Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus verstärkt. Nur das Vertrauen in die **beiderseitigen** Bemühungen um das Kind und um die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes ermöglicht ein gutes Miteinander von Schule und Eltern. Dazu ist ein offener, ehrlicher und vertrauensvoller Umgang im Austausch zwischen Elternhaus und Schule (Lehrern) Voraussetzung. Sollte es notwendig erscheinen Beratungsstellen aufzusuchen, psychologische Gutachten oder Tests erstellen zu lassen, so stellen im Vorfeld offene und angstfreie Gespräche zwischen Eltern und Pädagogen eine unabdingbare Voraussetzung dar, gemeinsam den besten Weg für das Kind zu finden. Maria Montessori betonte immer wieder, dass die von innen geleitete Motivation (intrinsisch) des Kindes durch erzwungene und angeordnete Zusatzarbeit gestört und blockiert werden kann. Eltern sollten diese innere Motivation wahrnehmen, respektieren und keinen Zusatzunterricht in Eigeninitiative ohne Rücksprache mit den Pädagogen veranlassen. Die Montessori-Pädagogik lässt sich nur dann verwirklichen, wenn Eltern, vor allem auch in schwierigen Phasen, Vertrauen in ihr Kind und in die Kompetenzen der Pädagogen setzen.

## Die Mitarbeit der Eltern in der Schule

Die Eltern unterstützen die Pädagogen und Kinder durch ihre Mithilfe u. a. auch bei Projekten, Ausflügen, Festen und der Gestaltung der Schule, aber auch bei wichtigen Entscheidungen. Diese tatkräftige Mitarbeit ist für das Gelingen des Schulalltages ebenso unerlässlich, wie die pädagogische Begleitung und die organisatorische Arbeit des Vorstandes (= drei Säulen der Schule). Die Eltern erklären sich daher mit der Aufnahme ihres Kindes in die Schule bereit, eine bestimmte Anzahl an Arbeitsstunden pro Monat ehrenamtlich zu leisten. Alle Beteiligten verstehen unsere Montessorischule als lebendigen Organismus, der sich beständig weiterentwickelt, und als Lebensraum, in dem Kinder, Eltern und Pädagogen gemeinsam wachsen und handeln. Nur wenn alle bereit sind, sich selbst mit zu verändern und sich auf die Herausforderung „Montessori“ einzulassen, kann es eine Schule von uns allen werden.

Mit meiner Unterschrift erkenne ich diese inhaltlichen und methodischen Grundsätze an und verpflichte mich stets, deren Verwirklichung zu unterstützen. Ebenso akzeptiere ich durch meine Unterschrift das „Pädagogische Konzept“ der Montessorischule Rhön-Saale.

Münnerstadt, 07.10.2024

---

Schulleitung  
(stellvertretend für das päd. Team)

---

(Erziehungsberechtigte)

---

**Vereinsbüro und Schuladresse**  
Schützenstr. 32  
97702 Münnerstadt  
Tel. 09733 8179980



Sparkasse Bad Neustadt  
IBAN DE83 7935 3090 0000 6039 93  
Mail: [Verwaltung@montessori-rhoen.de](mailto:Verwaltung@montessori-rhoen.de)  
[www.montessori-rhoen.de](http://www.montessori-rhoen.de)